

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Landestheater Amtlicher Theaterzettel, Nr. 105

BADISCHES
LANDESTHEATER
AMTLICHER THEATERZETTEL

NUMMER 105

SCHRIFTFÜHRUNG DES LITERARISCHEN TEILS
OTTO KIENSCHERF

KARLSRUHE
16. DEZEMBER 1928

Das Kind

Von Rainer Maria Rilke †

Unwillkürlich sehn sie seinem Spiel
lange zu; zuweilen tritt das runde
seiende Gesicht aus dem Profil,
klar und ganz wie eine volle Stunde,

welche anhebt und zu Ende schlägt.
Doch die andern zählen nicht die Schläge;
trüb von Mühsal und vom Leben träge;
und sie merken garnicht, wie es trägt.

wie es alles trägt, auch dann, noch immer,
wenn es müde in dem kleinen Kleid
neben ihnen wie im Wartezimmer
sitzt und warten will auf seine Zeit.

Volksmärchen

Von Wilhelm Grimm

Wir finden es wohl, wenn Sturm oder anderes Unglück, vom Himmel geschickt, eine ganze Saat zu Boden geschlagen, daß noch bei niedrigen Hecken oder Sträuchen, die am Wege stehen, ein kleiner Platz sich gesichert und einzelne Aehren aufrecht geliebt sind. Scheint dann die Sonne wieder günstig, so wachsen sie einsam und unbeachtet fort, keine frühe Sichel schneidet sie für die großen Vorratskammern, aber im Spätsommer, wenn sie reif und voll geworden, kommen arme, fromme Hände, die sie suchen; und Aehre an Aehre gelegt, sorgfältig gebunden und höher geachtet als ganze Garben, werden sie heimgetragen, und winterlang sind sie Nahrung, vielleicht auch der einzige Same für die Zukunft. So ist es uns, wenn wir den Reichtum deutscher Dichtung in frühen Zeiten betrachten und dann sehen, daß von so vielem nichts lebendig sich erhalten, selbst die Erinnerung daran verloren war und nur Volkslieder und diese unschuldigen Hausmärchen übriggeblieben sind. Die Plätze am Ofen, der Küchenherd, Bodentreppen, Feiertage noch gefeiert, Triften und Wälder in ihrer Stille, vor allem die ungetrübte Phantasie sind die Hecken gewesen, die sie gesichert und einer Zeit aus der andern überliefert haben. — Es war vielleicht gerade Zeit, diese Märchen festzuhalten, da diejenigen, die sie bewahren sollen, immer seltener werden (freilich, die sie noch wissen, wissen auch recht viel, weil die Menschen ihnen absterben, sie nicht den Menschen), denn die Sitte darin nimmt selber immer mehr ab, wie alle heimlichen Plätze in Wohnungen und Gärten einer leeren Prächtigkeit weichen, die dem Lächeln gleicht, womit man von ihnen spricht, welches vornehm aussieht und doch so wenig kostet. Wo sie noch da sind, da leben sie so, daß man nicht daran denkt, ob sie gut oder schlecht sind, poetisch oder abgeschmackt, man weiß sie und liebt sie, weil man sie eben so empfangen hat, und freut sich daran ohne einen Grund dafür; oh, herrlich ist die Sitte, ja auch das hat diese Poesie mit allem Unvergänglichem gemein, daß man ihr selbst gegen einen andern Willen geneigt sein muß. Leicht wird man übrigens bemerken, daß sie nur da gehaftet, wo überhaupt eine regere Empfänglichkeit für Poesie oder eine noch nicht von den Verkehrtheiten

des Lebens ausgelöschte Phantasie gewesen. Wir wollen in gleichem Sinn hier die Märchen nicht rühmen oder gar eine entgegengesetzte Meinung verteidigen; jenes bloße Dasein reicht hin, sie zu schützen. Was so mannigfach und immer wieder von neuem erfreut, bewegt und belehrt hat, das trägt seine Notwendigkeit in sich und ist gewiß aus jener ewigen Quelle gekommen, die alles Leben betaut, und wenn auch nur ein einziger Tropfen, den ein kleines zusammenhaltendes Blatt gefaßt, doch in dem ersten Morgenrot schimmernd.

Innerlich geht durch diese Dichtungen dieselbe Reinheit, um derentwillen uns Kinder so wunderbar und selig erscheinen; sie haben gleichsam dieselben blaulich-weißen, makellosen, glänzenden Augen, die nicht mehr wachsen können, während die anderen Glieder noch zart, schwach und zum Dienst der Erde ungeschickt sind. So einfach sind die meisten Situationen, daß viele sie wohl im Leben gefunden, aber wie alle wahrhaftigen doch immer wieder neu und ergreifend. Die Eltern haben kein Brot mehr und müssen ihre Kinder in dieser Not verstoßen, oder eine harte Stiefmutter läßt sie leiden und möchte sie gar zugrunde gehen lassen. Dann sind Geschwister in des Waldes Einsamkeit verlassen. Der Wind erschreckt sie, Furcht vor den wilden Tieren, aber sie stehen sich in allen Treuen bei, das Brüderchen weiß den Weg nach Haus wieder zu finden, oder das Schwesterchen, wenn Zauberei es verwandelt, leitet es als Rehkälbchen und sucht ihm Kräuter und Moos zum Lager; oder es sitzt schweigend und näht ein Hemd aus Sternblumen, das den Zauber vernichtet. Der ganze Umkreis dieser Welt ist bestimmt abgeschlossen: Könige, Prinzen, treue Diener und ehrliche Handwerker, vor allem Fischer, Müller, Köhler und Hirten, die der Natur am nächsten geblieben, erscheinen darin; das andere ist ihr fremd und unbekannt. Auch wie in den Mythen, die von der goldenen Zeit reden, ist die ganze Natur belebt. Sonne, Mond und Sterne sind zugänglich, geben Geschenke oder lassen sich wohl gar in Kleider weben, in den Bergen arbeiten Zwerge nach dem Metall, in dem Wasser schlafen die Nixen; die Vögel, Pflanzen, Steine reden und sie wissen ihr Mitgefühl

**Uhrmacher
HILLER**
Waldstr. 24 Tel. 3729
Uhren
Juwelen
Bestecke
Trauringe
Alle Reparaturen

**Gardinen-
Spezialhaus**
GEBR. KAUL
Kaiserstrasse 109

EUGEN WAHL
GEIGENBAUMEISTER
Erstklassige Geigen / Zubehör
Reparaturen
KREUZSTRASSE NR. 9
Ecke Kaiserstraße / Telefon Nr. 1821

 **Bechstein**
Flügel u. Pianinos
empfiehlt
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz

auszudrücken, das Blut selber ruft und spricht, und so übt diese Poesie schon Rechte, wonach die spätere nur in Gleichnissen strebt.

Alles Schöne ist golden und mit Perlen bestreut, selbst goldene Menschen leben hier, das Unglück aber ist eine finstere Gewalt, ein ungeheurer menschenfressender Riese, der doch wieder besiegt wird, da eine gute Frau zur Seite steht, welche die Not glücklich abzuwenden weiß, und dieses Epos endet immer, indem es eine endlose Freude aufzutut. Der Böse auch ist kein Kleines, Nahestehendes und das Schlechteste weil man sich daran gewöhnen könnte, sondern etwas Entsetzliches, Schwarzes, streng Geschiedenes, dem man sich nicht nähern darf; ebenso furchtbar ist die Strafe desselben: Schlangen und giftige Würmer verzehren ihre Opfer, oder in glühenden Eisenschuhen muß es sich zu Tode tanzen. Vieles trägt auch eine eigene Bedeutung in sich: die Mutter wird ihr rechtes Kind in dem Augenblick wieder im Arm haben, wenn sie den Wechselbalg, den ihr die Hausgeister dafür gegeben, zum Lachen bringen kann, gleichwie das Leben des Kindes mit dem Lächeln anfängt und in der

Freude fortfährt, beim Lächeln im Schlaf aber die Engel mit ihm reden. So ist eine Viertelstunde täglich über die Macht des Zaubers, wo die menschliche Gestalt frei hervortritt, als könne uns keine Gewalt ganz einhüllen, und es gewähre jeder Tag Minuten, wo der Mensch alles Falsche abschüttele und aus sich selbst herausblicke; dagegen aber wird der Zauber auch nicht ganz gelöst, und ein Schwanenflügel bleibt statt des Armes, und weil eine Träne gefallen, ist ein Auge mit ihr verloren, oder die weltliche Klugheit wird gedemütigt, und der Dummling, von allen verlacht und hintangesetzt, aber reines Herzens, gewinnt allein das Glück. In diesen Eigenschaften aber ist es gegründet, wenn sich so leicht aus diesen Märchen eine gute Lehre, eine Anwendung für die Gegenwart ergibt; es war weder ihr Zweck noch sind sie darum erfunden, aber es erwächst daraus, wie eine gute Frucht aus einer gesunden Blüte ohne Zutun der Menschen. Darin bewährt sich jede echte Poesie, daß sie niemals ohne Beziehung auf das Leben sein kann, denn sie ist aus ihm aufgestiegen und kehrt zu ihm zurück, wie die Wolken zu ihrer Geburtsstätte, nachdem sie die Erde getränkt haben.



Weihnachtslegende

Von Klabund †

Ich bin durch Winter und Wald gegangen — Eia Maria,
Ich bin durch den Winterwald gegangen,
Sah alle Tannen voll Sterne hangen,
Engel standen und Schnee und sangen — Eia Maria.

Auf einer Lichtung im weißweißen Wald — Eia Maria,
Erschien deine gebenedeite Gestalt,
Deine Augen strahlten solche Gewalt,
Daß ich mich zitternd am Baum gekrallt — Eia Maira.

Du trugst auf deinen Armen lind — Eia Maria,
Das himmlische, das irdische Kind,
Und dein Gefolge war Schnee und Wind,
Reh, Wiesel und Maulwurf blind — Eia Maria.

Du zeigtest den Tieren deinen Sohn — Eia Maria,
Die Menschen haben für ihn nur Hohn —
Da neigten sich Hirsch und Hase schon,
Der Wind wehte sanft, der Schnee fiel wie Mohn — Eia Maria.

Du stiegst empor durch Tann und Farr — Eia Maria,
Da beugten die Bäume sich mit Geknarr,
Da neigten die Felsen sich felsicht und starr,
Und da kamen auch Menschen — ein Kind und ein Narr — Eia Maria.

Gebrüder
Gimmelfabne
A.-G.
Möbelfabrik Karlsruhe
Kriegsstr. 25
Möbel · Dekorationen

**Plissé-Brennerei
Stützer**
Douglasstr. 26
Telefon Nr. 891
Postsch. 22254
Hohlräume
Ankurbeln von
Spitzen
Festonieren u.
Lochstickeri
Kurbelstickeri
Knopflöcher
Knopffertigung
Auszaden v. Stoffen
Falten
3 mm Breite
150 cm Höhe

**Qualitäts-
MÖBEL**
◆
Holz-Gutmann
Karlstr. 30

Dampf-Waschanstalt
C. BARDUSCH
Karlsruhe-Etlingen
Kaiserstr. 60, Tel. 2101 Telefon 01
*
ff. Herrenstärkwäsche, Leib- und
Haushaltungswäsche
Wäsche nach Gewicht

FRITZ MÜLLER
Musikalienhandlung
Kaiser-Ecke-Waldstr.
*
Sämtliche im Landestheater aufgeführten Opern und Orchesterwerke sind in allen Ausgaben, Klavierauszüge sowie als Schallplatten stets auf Lager.
I. autorisierte
Elektrola-Verkaufsstelle
Theaterkarten Operatexte

Sehr fein und preiswürdig
sind meine
stets frisch gebrannten
Kaffee's
aus eigener Rösterei
CARL ROTH
Drogerie
Herrensstraße 26/28 - Tel. 6180, 6181

*Petzwaren-
Spezialgeschäft*
August Sauerwein
Eigene Werkstätte
Kaiserstr. 170 / Tel. 1528

**Städt.
Sparkasse
Karlsruhe**
Sparverkehr Giroverkehr

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Amtlicher Theaterzettel

Sonntag, den 16. Dezember 1928
Im Städtischen Konzerthaus

Zum ersten Mal

Der Fußballkönig

Schwank in drei Akten von Max Reimann und Otto Schwartz

In Szene gesetzt von Fritz Herz

Carl August Tiedemann, Nudelfabrikant
Otilie, seine Frau
Else, deren Tochter
Hans Müller, Prokurist bei Tiedemann
Sanitätsrat Dr. Fröhlich

Paul Müller Hedwig }
Melanie Ermarth Clara } seine Töchter
Eva Quaiser Edith }
Alfons Klooble Frau Kanzleirat Spindelfuß
Hugo Höcker Löwenstein, Grundstücksmakler
Knorke, Masseur
Minna, Dienstmädchen bei Tiedemann

Carola Conz
Gretl Sauer
Liesl Ott
Friedl Möderl
Paul Gemmecke
Paul Rudolf Schulze
Marie Genter

Spielt in einer Kleinstadt Norddeutschlands

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19 $\frac{1}{2}$ Uhr

Ende gegen 22 Uhr

Pause nach dem ersten Akt

I. Parkett 4.10 Mk.

Inhaltsangabe umseitig

WOCHENSPIELPLAN

Montag, 17. XII. (In der Städtischen Festhalle). 3. Volks-Sinfonie-Konzert.

Dienstag, 18. XII. * A 12. Th.-Gem. 401—500. Die Insel der Toten. Oper von Zádor.

Montag, 17. XII. Volksbühne 15. Der Schwarzkünstler. Lustspiel von Gött. Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten

Hierauf: Petruschka. Ballett von Strawinsky

Der „Amtliche Theaterzettel“ mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

Moninger Bier

eine Erfrischung
nach der Vorstellung



Qualitäts-
Maßarbeit
Qualitäts-Stoffe
liefert
Veit Grob & Sohn
Herrenschnelderei
Kaiserstr. 193/95

Pianos
Flügel · Harmoniums
der Weltmarken
H. Maurer
Kaiserstr. 176 · Ecke Hirschg. Str.
Miete · Teilzahlung

Singer-Nähmaschinen
Erläichterte Zahlungsbedingungen
Ersatzteile
Nadeln, Öl, Garn,
Reparaturen
Singer Nähmaschinen
Aktiengesellschaft
Karlsruhe
Kaiserstr. 205
Werderplatz 42

„Kleeblatt-Butter“ ist die Beste!

Der Fußballkönig

Inhaltsangabe

Ein dicker älterer Nudelfabrikant, Herr Tiedemann, wird durch kunstvoll verlängerte Mißverständnisse zum rasenden Othello, weil ihm, dem eingebildeten Kranken, von der Frau Kanzleirat Spindelfuß der Eifersuchtsfloh ins Ohr gesetzt wird. Er glaubt, als er bei seinem Prokuristen Hans Müller, dem sieggekrönten Fußballchampion, ein Taschentuch seiner in zwanzigjähriger Ehe treu befundenen Gattin entdeckt, der Jüngling stehe bei ihr in unerlaubter Gunst, schmeißt in wildem Grimm mit Sofakissen, Globussen und Teddybären und zücht sogar den Dolch gegen seine fassungslose Desdemona. Daß es nicht zur Katastrophe kommt, ist nur dem Umstand zu danken, daß der racheschnaubende Chef noch rechtzeitig erfährt, die Liebe

seines Prokuristen gelte der Tochter und nicht der immer noch sehr appetitlichen Frau Mama, der der in Liebessachen noch etwas unerfahrene Held des Fußballs auf den mißverstandenen Rat des Herrn Grundstückmaklers Löwenstein nur aus Zweckmäßigkeitgründen in allen Ehren ein wenig den Hof machen zu müssen glaubte. — Der Nudelfabrikant versöhnt sich nach empfangener Aufklärung wieder mit seiner so schönede verdächtigten Gattin, Hans Müller bekommt seine Else, die holde Kleinstadtunschuld, und auch der biedere Masseur Knorke darf seine dralle Minna heimführen und beneidet in seinem Glück keinen Fußballkönig.



J.W.KRAUTINGER, Optisches Spezial-Institut

Eingang Waldstraße neben Café Museum / Fachmännische Bedienung / Telefon Nr. 1075

Leipheimer & Mende
STOFFE

Erstes
Tanz-Institut
Richard Allegri
Friedrichsplatz 5: Telefon 5464

Karl Timeus
Färberei und
chemische Waschanstalt
Begr. 1870
+
Erfolgreiche Arbeit. Mäßige Preise
+
Markenstr. 19/21, Telefon 2835
Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

Damenhüte
Geschwister
Gutmann

Bahn & Bassler
Natürl. Mineralbrunnen des In-
und Auslandes
30 Kugeln u. als tägl. Tischgetränk
Karlsruhe i. B.
Zirkel 30, Tel. 255
Freiburg i. Br.
Lagerhausstr. 19, Tel. 2907
Gegründet 1887

Musikalien
Instrumente
Apparate
und Platten
FRANZ TAFEL
Musikalienhandlung
Ecke Kaiser- u. Lammstrasse

Kauft Spezial
BOHNER
für Praktiker und
Lehrer
Lichtdruck
Lichtdruck
Lichtdruck
denn beste
Borsten-
Qualität und
neueste Kon-
struktion, die
nicht kippt,
wird garant.
Stück Mk.
5.50
7.25
8.75
RIES, Ecke Friedrichsplatz 7

PELZE
kaufen Sie
am billigsten bei
Kürschner
Neumann
Erbprinzenstrasse 3

FERD. THIERGARTEN
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI



KARLSRUHE · BADEN
LAMMSTRASSE ECKE ZIRKEL

ANFERTIGUNG ALLER GESCHÄFTS- UND REKLAME-DRUCKSACHEN
EIN- UND MEHRFARBIG, NACH EIGENEN UND GELIEFERTEN ENTWURFEN

Druck und Verlag: Ferd. Thiergarten, Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. B. — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.